

heißt: „Ein Brief, der in der Allgemeinen Zeitung über die dem Kaiser zu Ehren gemachte Ausstellung erschienen, von den Kunstwerken sehr wenig, von der Nazarenerschaft aber desto mehr sagt (und von dem man muthmaßlich Bartholdy als Urheber angiebt) hat diesen frommen Jüngern sammt und sonders einen gewaltigen Stoß gegeben...“ (O. Baisch, Joh. Chr. Reinhart und seine Kreise. Leipzig 1882, S. 255). Auch diese Bemerkung bringt keine Klarheit, denn sie besagt nur, daß der Künstler – wie schon zwei Jahre zuvor Goethe und Meyer – den Begriff als allgemein geläufig benutzt hat. In einer späten Niederschrift – vom 14. März 1838 – gibt der spitzbüngige Reinhart eine höchst satirische Schilderung. Obwohl sie keinen Hinweis auf ihn als Erfinder des Namens enthält und mehr ein Beitrag zur Künstlergeschichte als zur Kunstgeschichte ist, sei diese aus dem selten gewordenen Buch mitgeteilt: „Nazarener sind eine eigene Gattung von Menschen, welche sich von anderen geflissentlich absondern, sich unter einander verehren, lieben und loben, hingegen alles verachten, tadeln und herabsetzen, was nicht zu ihrer Secte gehört, wobei sie sich selbst nicht entblößen, Verleumdungen zu machen. In ihrer Kleidung zeichnen sie sich durch einen eigenen Schnitt des Rockes aus, der gewöhnlich von schwarzer Farbe und grobem Faden ist. Haupthaar und Bart lassen sie lang und ungekämmt wachsen. Blasse Gesichtsfarbe gilt bei ihnen für Schönheit, die sie auch künstlich hervorzu bringen wissen. Sie verdrehen gerne die Augen und senken den Kopf nach der einen Schulter. Manche waschen sich nicht, beschneiden auch die Nägel nicht. Ihre Entstehung soll sich aus den Zeiten der ersten Kreuzzüge herschreiben. Ihre Hauptbeschäftigung ist, die Kunst in die erste Epoche nach dem Verfall der Künste, also in ihre Kindheit zurückzuführen, weshalb sie auch die Fehler und Schwächen der ältesten Meister verehren und nachahmen, da sie ihnen für Schönheiten gelten. Richtige Zeichnung lieben sie nicht, desto mehr aber Gold und Zierrathen.“ Die italienische Version endet: „Si sono molto diminuiti à tempi nostri, e si tenne che la razza sarà presto totalmente estinta“ (Baisch, S. 315/16).

Klaus Lankheit

BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

Kurt Badt: *Eugène Delacroix*. Köln, Verlag M. DuMont Schauberg 1965. 109 S., 6 S. Taf., 2 S. Farbtaf. mit Abb. im Text. DM 14.80.

Ludwig Curtius: *Interpretationen von sechs griechischen Bildwerken*. 2. Aufl. DALP-Taschenbücher. Bern-München, A. Francke Verlag 1965. 119 S., DM 3.80.

J. H. A. Engelbregt O. F. M.: *Het Utrechts Psalterium. Een Eeuw Wetenschappelijke Bestudering (1860 – 1960)*. Utrecht, Jaentjens Dekker & Gumbert 1965. 176 S., 122 Abb. auf Taf., Hfl. 48. – .

Herbert Falken: *Apokalypse*. Einführung v. Ernst Günther Grimme. Düsseldorf, Verlag L. Schwann 1965. 61 S. mit 25 Farbtaf. DM 24. – .

Iván Fenyö: *Norditalienische Handzeichnungen aus dem Museum der Bildenden Künste in Budapest*. Budapest o. J., Corvina Verlag. 349 S., 144 Abb. auf Taf. mit Abb. im Text.

- Klára Garas: *Italienische Renaissanceporträts*. Museum der Bildenden Künste in Budapest. Budapest, Corvina Verlag 1965. 21 S., 48 Farbtaf.
- Richard Hamann/Jost Hermand: *Deutsche Kunst und Kultur von der Gründerzeit bis zum Expressionismus*. Bd. I: *Gründerzeit*. Berlin, Akademie-Verlag 1965. 288 S. mit 76 Abb. im Text.
- Eberhard Hempel: *Goethe zur Aufgabe der Kunstgeschichte*. Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Bd. 109, Heft 5. Berlin, Akademie-Verlag 1964. 21 S.
- Joseph Hoster: *Der Dom zu Köln*. Köln, Greven-Verlag 1965. 63 S., 44 S. Taf., 5 Farbtaf. DM 29. -.
- Maria Lanckoronska: *Matthäus Neithart Sculptor*. München, Verlag A. Frühmorgen 1965. 230 S. mit 151 Abb. im Text.
- Joachim Meintzschel: *Studien zu Maximilian von Welsch*. Quellen und Darstellungen zur Fränkischen Kunstgeschichte Bd. 2. Veröffentlichung der Gesellschaft für Fränkische Geschichte. Würzburg, Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh 1963. 180 S., 68 Abb. auf Taf., brosch. DM 16. -.
- Jaromír Neumann: *Obrazárna Prazského hradu. Soubor vybraných del*. Praha, Nakladatelství Československé akademie ved 1964. 253 S. mit Abb. im Text.
- Simona Savini Branca: *Il Collezionismo Veneziano nel '600*. Pubblicazioni della Facoltà di Lettere e Filosofia della Università di Padova, vol. XLI. Padua, Cedam, Casa Editrice Dott. Antonio Milani 1964. 369 S.
- Meyer Schapiro: *The Parma Ildevonsus. A Romanesque illuminated Manuscript from Cluny and related works*. Monographs on Archaeology and Fine Arts XI. New York, College Art Association of America 1964. 85 S., 90 Abb. auf Taf., \$ 9.20.
- Wolfgang Scheffler: *Goldschmiede Niedersachsens. Daten, Werke, Zeichen*. Berlin, Walter de Gruyter Verlag 1965. 2 Bde. 1258 S., 6 S. Taf., 1 Karte, mit Abb. im Text. DM 240. -.
- Eberhard Freiherr Schenk zu Schweinsberg: *Die Wandlung des Adelsbildes in der Kunst*. Aus: Deutscher Adel 1430 - 1555. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1965. 23 S. mit Abb. im Text.
- Philip Sherrard: *Constantinople. Iconography of a Sacred City*. London, Oxford University Press 1965. 139 S. mit Abb. im Text. 63/-net.
- Leonard J. Slatkes: *Dirck van Baburen (c. 1595 - 1624). A Dutch Painter in Utrecht and Rome*. Utrecht, Haentjens Dekker & Gumbert 1965. 216 S., 54 Abb. auf Taf. DFl. 58. -.
- H. M. Taylor-Joan Taylor: *Anglo-Saxon Architecture*. Cambridge University Press 1965. 2 Bde, 734 S., 642 Abb. auf Taf., £ 10.10 s.
- Olivia Zuniga: *Mathias Goeritz*. Mexico, Editorial Intercontinental 1963. 211 S., 179 Abb. auf Taf.